

jüngung entgegenwirkt. Ferner: je höher der Gegenstand, desto breiter ist ebenfalls der Streifen. Man beobachte z. B. den Bildstreifen, den der Mond bei verschiedener Höhe zieht, oder vergleiche die Streifen, die von verschieden hohen lichten Wolken gezogen werden.

4. Einfluß der Form des Gegenstandes.

Die bisher gewählten Beispiele waren Objekte, die entweder wirklich wie eine Gasflamme oder nur scheinbar wie der Mond eine so geringe Ausdehnung haben, daß sie für die Darstellung der Spiegelungsverhältnisse als Punkte angesehen werden können. Anders ist es, wenn das Objekt in der einen oder anderen Richtung auffällig stärker ausgedehnt ist, beispielsweise in der Form eines geraden Stabes. Indem wir nun von der Dicke ebenso absehen wie früher von der Ausdehnung des Gegenstandes nach allen Richtungen, dürfen wir auch einfach von einer Geraden sprechen und als solche ansehen: einen Mast, eine Raa, einen Schlot, einen aufrechtstehenden Menschen u. s. w.

Wir bringen diesen Fall in Zusammenhang mit dem früheren, indem wir die Gerade als die Aneinanderreihung von Punkten betrachten, wovon jeder einen Bildstreifen erzeugt.

Es ist aber zu unterscheiden, ob der geradlinige Gegenstand aufrecht steht oder geneigt ist. Bei aufrechter Lage fallen die Bildstreifen, welche den einzelnen Teilen des Gegenstandes entsprechen, in dieselbe Richtung und übereinander, sie geben daher einen verlängerten und verstärkten Bildstreifen. Sehen wir auf die Fig. 3, welche zum Teil eine Wiederholung